

Fachberater/-in für Psychotraumatologie

Zertifikatskurs | Nr.: 1529012 | Stand: März 2014

in Kooperation mit dem Deutschen Institut für Psychotraumatologie (DIPT) in Much



Die Paritätische Akademie LV NRW e.V. ist zertifiziert
nach DIN ISO 9001:2008 und anerkannter Träger der AZAV.

Träger: Paritätische Akademie LV NRW e.V. | Loher Straße 7 | 42283 Wuppertal

Kontakt: Dinah Igelski | Telefon: 0202 27454-12 | igelski@paritaet-nrw.org | www.paritaetische-akademie-nrw.de



Inhalt

| | |
|---|----|
| Einführung | 2 |
| Zielgruppe | 3 |
| Inhalte | 4 |
| Zertifizierung | 10 |
| Instituts- und Ausbildungsleitung, Dozentinnen und Dozenten | 11 |
| Literatur | 15 |
| Termine, Arbeitszeiten, Anmeldeschluss, Tagungshaus | 17 |
| Tagungshaus, Teilnahmebeitrag | 18 |
| Fördermöglichkeiten | 19 |
| Beratung und Kontakt | 19 |

Einführung

Psychotraumatologie ist eine wissenschaftliche Disziplin, die sich mit den Ursachen, dem natürlichen Heilungsverlauf seelischer Verletzungen und den Möglichkeiten der Erholung/Heilung befasst. Die / der psychotraumatologische Fachberater/-in ist in der Versorgungskette für Traumatisierte in unterschiedlichen Einrichtungen tätig und erfüllt wichtige Aufgaben und Funktionen. Häufig sind sie für Traumatisierte frühzeitige Ansprechpartner/-in. Der angemessene Umgang mit traumatisierten Menschen erfordert spezielle Kenntnisse und Kompetenzen. In der Weiterbildung zum/zur Fachberater/-in für Psychotraumatologie wird den Teilnehmer/-innen Wissen über traumatische Verläufe, psychotraumatische Folgestörungen sowie über traumaspezifisch modifizierte Möglichkeiten und Techniken der Beratung vermittelt.

Auf der Basis eines umfassenden Grundwissens liegen Schwerpunkte in der Vermittlung von Stabilisierungstechniken einschließlich psychoedukativer Maßnahmen, der Anleitung zur Krisenintervention, der prognostischen Einschätzung und der Planung adäquater Beratungs- und Vermittlungsstrategien für die postexpositorische Zeit. Basis der Weiterbildung ist das Konzept der Zielgruppenorientierten Intervention (ZGI), entwickelt von Fischer et al. (1998) im Rahmen des Kölner Opferhilfe Modells. Die theoretischen Kenntnisse werden anhand praktischer Übungen in Kleingruppenarbeit und im Rollenspiel vertieft und durch Fallbeispiele aus der Praxis ergänzt.

Die Weiterbildung wird durchgeführt im Auftrag des **Deutschen Instituts für Psychotraumatologie (DIPT) in Much.**

Die Weiterbildung umfasst insgesamt **144 Unterrichtseinheiten** und wird in acht Seminaren durchgeführt (8 Seminare 118 UE, externe Supervision 16 UE, Selbststudium/Peergruppenarbeit 10 UE). Für die externe Supervision fallen zusätzliche Kosten an in Höhe von 130,00 Euro für einen Supervisionstag oder nach individueller Absprache. Diese Kosten sind direkt an die Supervisorin/den Supervisor zu entrichten. Das Grundlagenseminar zu Beginn des Kurses umfasst drei Tage während die nachfolgenden Seminare zweitägig gestaltet werden.

Am Abschluss der Weiterbildung steht die Zertifizierung zum/zur Fachberater/-in für Psychotraumatologie durch das Deutsche Institut für Psychotraumatologie (DIPT). Für die Zertifizierung erforderlich sind insgesamt drei Falldokumentationen in schriftlicher Bearbeitung (Analyse des traumatischen Verlaufs anhand eines Papierfalles, schriftliche Stellungnahme sowie eine ausführliche Falldokumentation in der Abschlussarbeit), die Entwicklung von zielgruppenbezogenem Psychoedukationsmaterial in Kleingruppen sowie der Nachweis über 16 Stunden psychotraumatologischer Supervision (extern).

Zielgruppe

Dieser berufsbegleitende Zertifikatskurs richtet sich an professionelle Helfer/-innen verschiedener Berufsgruppen, die in ihrem Arbeitsbereich mit psychisch traumatisierten Menschen in Kontakt kommen und eine Zusatzqualifikation im Spezialgebiet Psychotraumatologie erwerben möchten. Institutionen, in denen die Notwendigkeit einer fachkompetenten Beratung von Betroffenen, deren Angehörigen, aber auch der Helfer wahrscheinlich ist, sind neben Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie und ambulanten Praxen z. B. auch Heime, Jugendämter, Beratungsstellen, Frauenhäuser oder Organisationen der polizeilichen und nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr.

Zugangsvoraussetzungen sind: (1) Hochschul- oder Fachhochschulstudium mit psychologischen, pädagogischen und artverwandten Abschlüssen, z. B. Dipl.-Psychologinnen und –Psychologen, Ärztinnen und Ärzte ohne psychotherapeutische Approbation, Dipl.-Pädagoginnen und -Pädagogen, Dipl.-Sozialarbeiter/-innen und Dipl.-Sozialpädagoginnen und -pädagogen, Dipl.-Heilpädagoginnen und -pädagogen, Beratungslehrer/-innen, Dipl.-Theologinnen und -Theologen, Dipl.-Soziologinnen und -Soziologen; (2) nachgewiesene Berufserfahrung.

Inhalte der Ausbildungsbausteine

Grundlagen der Psychotraumatologie

In diesem ersten dreitägigen Seminar wird in einem Überblick das Spezialgebiet der Psychotraumatologie vermittelt. In die Prinzipien der Zielgruppenorientierten Opferhilfe (ZGI), die am Institut für Klinische Psychologie und psychologische Diagnostik an der Universität zu Köln im Rahmen des Kölner Opferhilfe Modells entwickelt wurde, wird eingeführt. Wesentliche Bestandteile dieses und auch der folgenden Seminare werden neben regelmäßigen Fallbesprechungen die Möglichkeiten des Selbstschutzes für professionelle Helfer/-innen sein.

Inhalte des Seminars im Überblick (21,00 UE):

- Geschichte der Psychotraumatologie
- Grundbegriffe der Psychotraumatologie
- Einführung in das Verlaufsmodell psychischer Traumatisierung
- Dynamik psychotraumatischer Störungen
- Psychotraumatische Störungen, Epidemiologie, Prävalenz
- Zielgruppenorientierte Opferhilfe (ZGI)
- Stressreaktionen und -management/ sekundäre Traumatisierung/ Burnout
- Selbstschutz und Psychohygiene
- Fallanalyse anhand des Verlaufsmodells
- Kölner Dokumentationssystem (KÖDOPS)

Akute und singuläre Traumatisierung

Dieses Modul thematisiert die Planung, Strukturierung und Durchführung von Beratungen bei akuten Extremstresserfahrungen. Die Strukturen und Maßnahmen der psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) am Schadensort werden vorgestellt, um in der mittel- und längerfristigen Versorgung in der traumazentrierten

Fachberatung an diese anknüpfen zu können. Die Maßnahmen der Zielgruppenorientierten Intervention (ZGI) werden für die frühe Einwirkzeit differenziert.

Inhalte des Seminars im Überblick (14 UE):

- Theoretische Grundlagen zu akuter Traumatisierung
- Verlaufsprognose (Risikofaktoren vs. Symptomausprägung)
- Checkliste "Der Kölner Risikoindex"
- Differenzierte Bedarfserhebung
- Psychologische Erste Hilfe
- Psychoedukation bei akuter Traumatisierung
- Risikobezogene Interventionsstrategien und -planung
- Spezielle Psychotraumatologie: Unfall- und Überfallopfer
- Fallanalyse anhand des Verlaufsmodells

Stabilisierung I und Stabilisierung II

In diesen Modulen werden Ressourcen stabilisierende Strategien sowie Techniken und Übungen zur Distanzierung und Stabilisierung vorgestellt und geübt. Der adäquate Einsatz von Stabilisierungstechniken zur Stärkung der Traumakompensation wird verdeutlicht.

Inhalte des Seminars Stabilisierung I im Überblick (12 UE):

- Theoretische Grundlagen von Distanzierungs- und Stabilisierungstechniken
- Psychoedukation, angepasst an die Phasen des traumatischen Verlaufes
- Vorstellen und Einüben von Distanzierungs- und Kontrollübungen
- Vorstellen und Einüben imaginativer Techniken
- Vorstellen und Einüben von Screentechniken

Inhalte des Seminars Stabilisierung II im Überblick (7 UE):

- Kriseninterventionen bei dissoziativen Zuständen, selbstschädigendem und suizidalem Verhalten
- Körperbezogene Stabilisierungstechniken in verbalen Settings (z. B. Achtsamkeitsübungen, traumadaptierte Entspannungsverfahren, Techniken der Selbstberuhigung), Einführung in die Myoreflextherapie
- Nutzung körperbezogener Techniken zur Selbstregulation professioneller Helfer/-innen

Psychotraumatologische Folgestörungen und Stellungnahmen in der Fachberatung

In diesem Modul werden die Grundlagen zu Traumafolgestörungen vermittelt, um die Notwendigkeit weiterführender Maßnahmen adäquat einschätzen zu können. Vermittelt wird weiterhin die Verfassung von Stellungnahmen, wie diese z. B. gefordert sein können bei Entscheidungen nach dem OEG oder Asylverfahren, sowie Aspekte der Begutachtung von Betroffenen, um Fachberater/-innen die Unterstützung von Klientinnen und Klienten während einer Begutachtung zu erleichtern. Rechtliche Grundlagen und Möglichkeiten der weiterführenden Opferhilfe werden vorgestellt, wie z. B. das Opferentschädigungsgesetz und das Gewaltschutzgesetz sowie ein Einblick in Netzwerkpartner in der Opferhilfe wie z. B. der Weiße Ring.

Inhalte des Seminars im Überblick (8 UE):

- Psychotraumatische Störungen: traumaspezifische Anamnese
- Psychotraumatische Störungen: psychometrische Instrumente
- Problemfelder in der Diagnostik psychotraumatologischer Störungen
- Komorbide Störungen (einschl. somatischer Auswirkungen)
- Aspekte der Begutachtung
- Verfassen von Stellungnahmen
- Rechtliche Grundlagen (u.a. OEG, GewSchG, Strafverfahren)
- Kulturspezifische Aspekte

Traumazentrierte Gesprächsführung

In diesem Modul werden traumaspezifisch modifizierte Gesprächstechniken vermittelt sowie die Unterstützung traumakompensatorischer Stile und Strategien.

Inhalte des Seminars im Überblick (6 UE):

- Die Basisinterventionsleitlinie in der Fachberatung
- Einführung in persönlichkeitspezifische traumakompensatorische Stile
- Einüben von Ressourcenorientierung
- Einüben von Beratungssequenzen

Neurophysiologie des Traumas

In diesem Baustein werden neurobiologische, neurophysiologische und neuroanatomische Aspekte von Traumatisierung vermittelt und in ihren potenziellen Auswirkungen auf Ausdrucksverhalten, Erleben und Gedächtnisleistung verstanden.

Inhalte des Seminars im Überblick (5 UE):

- Neurophysiologie von Traumatisierung / Trauma und Gedächtnis

Chronifizierte und komplexe Traumata

Die bisher erarbeiteten Strategien werden in ihren Anwendungsmöglichkeiten bei Menschen mit einer komplexen Traumatisierung und/oder einem chronifizierten Verlauf vermittelt.

Inhalte des Seminars im Überblick (12 UE):

- Grundlagen zu chronifizierender und komplexer Traumatisierung
- Vertiefung des Verlaufsmodells zum Verständnis traumatischer Prozessverläufe

- Bereiche der speziellen Psychotraumatologie: z. B. Misshandlung, Missbrauch
- Analyse traumatischer Prozessverläufe anhand von Fallbeispielen
- Stabilisierung (Psychoedukation/Übungen etc.) bei komplexer Traumatisierung
- Strategien der Beratung und Behandlung

Die Beziehungsdynamik in der Arbeit mit Traumabetroffenen

Eingeführt wird in die Konzepte von Übertragung und Gegenübertragung als Basis zum Verständnis der Beziehungsdynamik in der Arbeit mit traumatisierten Menschen. Die Wahrnehmung und Reflexion eigener Reaktionen wird geübt.

Inhalte des Seminars im Überblick (5 UE):

- Die Beziehungsdynamik in der Arbeit mit Traumabetroffenen
- Verstrickungen/traumaassoziierte Reaktionen in der Fachberatung und in Teams
- Etablierung eines stabilen Arbeitsbündnisses in der traumazentrierten Fachberatung
- Das Prinzip der parteilichen Abstinenz

Bereiche der speziellen Psychotraumatologie

Bereiche der speziellen Psychotraumatologie richten sich nach den Arbeitsbereichen und dem Klientel der Teilnehmer/-innen.

Inhalte des Seminars im Überblick (6 UE):

- Bereiche sind z. B. Häusliche Gewalt, sexueller Missbrauch, Kriegstraumatisierung, schwere körperliche Erkrankungen, transgenerationale Traumatisierung, Unfälle oder Verluste.

Klinische Konzepte bei psychotraumatologischen Störungen

Inhalte des Seminars im Überblick (6 UE):

- Klinische Konzepte in der Behandlung psychotraumatischer Störungen
- Gruppenarbeit mit traumatisierten Patientinnen und Patienten
- Salutogenese

Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen

Grundlagen der traumazentrierten Fachberatung bei Kindern und Jugendlichen unter Einbeziehung der Familie werden in diesem Modul vermittelt.

Inhalte des Seminars im Überblick (16 UE):

- Grundlagen der Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen
- Entwicklungspsychologische Aspekte
- Traumadynamik (Kinder, Jugendliche, Familien)
- Traumakompensation im Kontext entwicklungspsychologischer Aufgaben
- Strategien der Beratung
- Stabilisierung bei Kindern und Jugendlichen

Externe Supervision

Zur Erlangung der Zertifizierung zum/zur Fachberater/-in für Psychotraumatologie ist die Teilnahme an 16 traumaspezifisch ausgerichteten Supervisionseinheiten notwendig. Diese kann als Gruppensupervision an zwei einzelnen Tagen im Raum Köln stattfinden und wird von Kooperationspartnern des DIPT organisiert. Die Kosten für einen Supervisionstag betragen 130,00 Euro.

In Absprache mit den Dozentinnen und Dozenten können ggf. alternative Formen zur externen Supervision organisiert werden. Die Kosten richten sich dann nach der individuellen Absprache. Supervision im Rahmen der beruflichen Tätigkeit kann bei ausgewiesener Qualifizierung der Supervisorin/des Supervisors im Be-

reich Psychotraumatologie anerkannt werden. Anfallende Kosten sind direkt an die Supervisorin/den Supervisor zu entrichten.

Ablaufplan (Beispiel)

| | |
|-------------------|--|
| 1. Seminar | Grundlagen der Psychotraumatologie (Definition, Historie, Verlaufsmodell der psychischen Traumatisierung, Traumadynamik) Einführung in die Zielgruppenorientierte Intervention (ZGI) Stressmanagement Das Konzept der psychotraumatologischen Fachberatung: Möglichkeiten und Grenzen |
| 2. Seminar | Akute und singuläre Traumatisierung Psychoedukation I Neurophysiologie |
| 3. Seminar | Stabilisierung I Psychohygiene |
| 4. Seminar | Diagnostik und Stellungnahme Gesprächsführung unter traumadynamischen Gesichtspunkten Psychoedukation II |
| 5. Seminar | Chronifizierte und komplexe Traumata Stabilisierung II Klinische Konzepte in der Behandlung psychotraumatischer Störungen – Salutogenese – Traumatherapie - Gruppenangebote für Traumabetroffene |
| 6. Seminar | Traumatisierung bei Kindern und Jugendlichen |
| 7. Seminar | Die Beziehungsdynamik in der Arbeit mit Traumaopfern Bereiche der speziellen Psychotraumatologie Stabilisierung II |
| 8. Seminar | Fallkonzeption Burnout Prophylaxe Ethische Aspekte |

Zertifizierung

Die Teilnehmer/-innen erstellen als Abschlussarbeit eine Falldokumentation nach den Kriterien des Verlaufsmodells psychischer Traumatisierung und der Zielgruppenorientierten Intervention. Die Abschlussarbeit ist Voraussetzung für die Zertifizierung.

Die aufgeführten Bausteine der Weiterbildung sind feste Lerninhalte. Die Abfolge der Inhalte und die Anzahl der Unterrichtseinheiten können jedoch variieren, je nach Interessenschwerpunkten der Teilnehmer/-innen und nach Disposition der Referent/-innen.

Forschungssupervisor/-innen / Institutsleitung DIPT e.V.

Prof. em. Dr. Gottfried Fischer

Direktor em. des Instituts für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität zu Köln; Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie; Forschungsleiter des Deutschen Instituts für Psychotraumatologie, Much; Psychoanalytiker; Arbeitsschwerpunkte: Psychotraumatologie, Psychotherapieforschung, dynamisch-behaviorale Therapie, Kunstpsychologie, dialektische Psychologie und Philosophie. Neben Forschung, Lehre und Psychotherapie Leitung bundesweiter Projekte zur Direkthilfe für Gewalt- und Unfallopfer: z. B. das Kölner Opferhilfe-Modell, Direkthilfe für Opfer von Banküberfällen in Zusammenarbeit mit der R+V-Versicherung oder das Projekt der Bundeswehr „Prävention und Behandlung von Psychotraumen“.

Dipl.-Psych. Dr. Monika Becker-Fischer

Erste Vorsitzende des Deutschen Institutes für Psychotraumatologie (DIPT). Psychologische Psychotherapeutin in eigener Praxis (Psychoanalyse, tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie, Psychotraumatheorie). Langjährige klinische Tätigkeit in Klinik und Praxis. Supervision, Lehrtherapeutin und Dozentin. Leitung und Supervision von Forschungsprojekten zur Traumatherapie von Gewaltopfern, Traumatisierung durch sexualisierte Gewalt, z. B. sexuelle Übergriffe in Psychiatrie und Psychotherapie.

Ausbildungsleitung

Dipl.-Psych. Claudia Schedlich

1989 - 2002 klinische Tätigkeit mit Schwerpunkt Traumatherapie in der Dr. von Ehrenwall'schen Klinik, Ahrweiler. 2001 – 2003, 2006 - 2009 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Universität zu Köln: Forschungstätigkeit in Drittmittelprojekten „Prävention und Behandlung von Psychotraumen bei der Bundeswehr“ (BMVg), „PLOT – Prävention von psychischen Langzeitfolgen bei Opfern von Terroranschlägen“ und „EUTOPA / EUTOPA-IP – European Guideline for Targetgroup oriented psychosocial Aftercare in case of Disaster“ (Europäische Kommission). 2003-2007 Psychotraumatologische Fachbegutachtungen für die TraumatransformConsult am IKPP. Seit 2007 Referentin im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) im Referat „Psychosoziale Notfallversorgung“. Seit Mai 2011 Krisenbeauftragte an der Schulpsychologischen Beratungsstelle der Landeshauptstadt Düsseldorf. Psychologische Psychotherapeutin mit Schwerpunkt Tiefenpsychologie und Ausbildung in Tanz- und Ausdruckstherapie.

Dipl. - Psych. Gisela Zurek

Tanz- und Ausdruckstherapeutin BTd. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Klinische Psychologie und Psychologische Diagnostik, Universität zu Köln (2003 - 2009). Lehrtätigkeit an der Universität zu Köln (Differenzielle und Klinische Psychologie) und für die Landespolizeischule Rheinland-Pfalz. Forschungstätigkeit im Projekt „Prävention und Behandlung von Psychotraumen bei der Bundeswehr“ (BMVg) sowie in europäischen Projekten (2006 – 2011), die die psychosoziale Nachsorge von Betroffenen nach Terrorangriffen oder in Großschadenslagen fokussieren. 2003 - 2006 Erstellung von psychologisch-psychotraumatologischen Fachgutachten im Bereich des Sozial- und Ausländerrechts für die TraumaTransformConsult GmbH. Veröffentlichungen u. a. über Übertragungs- und Gegenübertragungskonzepte in der Traumatherapie sowie Psychoedukation für Traumabetroffene. Seit 2007 klinische Tätigkeit in der Psychotraumatologischen Ambulanz Duisburg für das Alexianer Krankenhaus Krefeld. Seit 2008 in der Ambulanz für Gewaltopfer am Gesundheitsamt Düsseldorf. Tätig im Bereich psychosoziale Notfallversorgung, Krisenintervention, Beratung, Therapie und Supervision.

Dozent/-innen

Dipl.-Psych. Monika Dreiner

Studium der Medizin und Psychologie an der Universität zu Köln. Fünf Jahre Tätigkeit in psychiatrisch-psychotherapeutischer Praxis. Ausbildung am Alfred-Adler-Institut Köln-Aachen. Psychoanalyse und Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin. Langjährige Konsiliartätigkeit im KH Porz am Rhein, Kinderabteilung. Seit 1989 niedergelassen in eigener Praxis. Seit 2000 Schwerpunkt auf der psychotherapeutischen Behandlung von traumatisierten Kindern und Jugendlichen. Mitbegründerin der Kinderambulanz des DIPT. Seminar- und Forschungstätigkeit zum Thema Psychotraumatisierung bei Kindern und Jugendlichen. Dozentin, Supervisorin und Selbsterfahrungsleiterin am IPFMW.

Dipl. - Psych. Georg Grittner

Therapeutische Fachkraft und Forschungssupervisor in der Beratungsstelle für Gewalt- und Unfallopfer des DIPT e. V.. Lehrbeauftragter am Institut für Klinische Psychologie und Psychologische Diagnostik (IKKPD) der Universität zu Köln in den Fächern Klinische Psychologie, Psychotraumatologie und Psychotherapieforschung; in Ausbildung zum Psychoanalytiker am Institut für Psychoanalyse & Psychotherapie im Rheinland e. V.. Geschäftsführender Gesellschafter des Instituts für psychologische Forschung und Beratung – schmuckerhering GmbH. Seit 2009 am Zentrum für Psychotraumatologie am Alexianer-Krankenhaus Krefeld. Im Rahmen der Weiterbildung zum/zur Fachberater/-in für Psychotraumatologie bietet er neben seiner Dozententätigkeit Supervision an.

Dipl.-Psych. Frank Pinterowitsch

Psychologischer Psychotherapeut für die Bereiche analytische und tiefenpsychologisch fundierte Therapie (IPFMW), fortgeschrittene Ausbildung in Gruppenanalyse (Internationale Arbeitsgemeinschaft für Gruppenanalyse). In der Vergangenheit Tätigkeit in Krankenhäusern als Therapeut (Schwerpunkt: Gruppenanalyse und Traumabehandlung). Derzeitige Tätigkeit umfasst neben Patientenbehandlungen die Tätigkeit in einer Erziehungs- und Familienberatungsstelle mit dem Schwerpunkt der Behandlung von männlichen Kindern und Jugendlichen, sowie Paarberatung (hier begonnene Weiterbildung für hypnotherapeutische und systemische Konzepte für Kinder und Jugendliche bei Intakkt). Tätigkeiten als Dozent in der Weiterbildung für Psychotherapeuten (IPFMW). Freiberufliche Tätigkeit für die TraumaTransformConsult (Gutachten, Krisenintervention, Therapie). Ausbildung zum Krankenpfleger (Psychiatrie und Innere Medizin). Bietet für die/den Fachberater/-in Supervisionen an.

Erika Sander

Tanz- und Ausdruckstherapeutin BTd. Klinische Tätigkeit von 1994 – 2008 mit Schwerpunkt auf der Behandlung psychotraumatisierter Patientinnen und Patienten und Mitarbeit und Mitkonzeption an der Behandlungseinheit „Psychotraumatologie“ in der Dr. von Ehrenwall'schen Klinik, Ahrweiler. Vorträge, Veröffentlichungen und Seminarleitung zum Thema „Tanztherapie mit traumatisierten PatientInnen“, Burnout-Prophylaxe (u.a. in der Polizei); Konzeption der Traumaadaptierten Tanztherapie (TATT); Tätigkeit in ambulanter Praxis. Freie Mitarbeiterin des Instituts für Resilienz und Recovery / Koblenz.

Dipl. - Psych. Elisabeth Schleert

Ausbildung zur Tanztherapeutin (BVTA), als Tanztherapeutin Arbeit mit Folteropfern im Psychosozialen Zentrum für Ausländische Flüchtlinge Köln und mit Kindern im psychologischen Dienst für Italiener. Studium der Psychologie an der Universität zu Köln, diplomiert über die Evaluation von Beratungsprozessen. Mitarbeit im Projekt „Prävention und Behandlung von Psychotraumen in der Bundeswehr (PLOT)“ (BMVg) am IKPP. Tätig in der Erwachsenenbildung. Seit 2007 psychologische Mitarbeiterin in einer Frauenberatungsstelle. Schwerpunkt: Evaluierung der Weiterbildung Fachberater/-in für Psychotraumatologie.

Dr. med. Susanna Smolenski

Chefärztin an der Dr. von Ehrenwall'schen Klinik, Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie, Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie, Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Spezielle Schmerztherapie, Rehabilitationswesen. Seit 1990 führt die Klinik ein eigenes Psychotherapiekonzept für die stationäre Behandlung von Patientinnen und Patienten mit posttraumatischen Belastungsstörungen mit einer Kombination von Einzeltherapie und traumaspezifischer Gruppentherapie durch.

Dipl.- Psych. Thomas Weber

1998 – 2003 Aufbau und Leitung der Gutachtenstelle des Deutschen Instituts für Psychotraumatologie (DIPT e. V.). Entwicklung multimethodaler Konzepte zur Begutachtung psychotraumatischer Folgeschäden in den unterschiedlichen Rechtsgebieten. Seit 2003 Geschäftsführer der TraumaTransformConsult GmbH, eine Tochtergesellschaft des DIPT e. V., mit den Schwerpunkten: forensische Sachverständigengutachten, Krisen- und Notfallmanagement bei Großschadensereignissen (u.a. Emsdetten und Winnenden), traumaspezifische Fortbildungen.

Literaturhinweise

- Bäumker, B & Bering, R** (2003). Die Debriefingkontroverse: Eine Literaturanalyse zur Effektivität von Kriseninterventionsmaßnahmen. In R. Bering, C. Schedlich, G. Zurek & G. Fischer (Hrsg., 2003, S. 13–34).
- Fischer, G & Riedesser, P** (2009). Lehrbuch der Psychotraumatologie. 4. Auflage. München: Reinhardt
- Fischer, G** (2009). Mehrdimensionale Psychodynamische Traumatherapie (MPTT). Manual zur Behandlung psychotraumatischer Störungen. Neuauflage in: Fischer, G (2007)
- Fischer, G** (2000). Kölner Dokumentationssystem für Psychotherapie und Traumabehandlung (KÖDOPS). Deutsches Institut für Psychotraumatologie. Unter: www.koedops.de
- Fischer, G** (2003). Neue Wege aus dem Trauma. Düsseldorf: Patmos
- Fischer, G** (2007). Kausale Psychotherapie. Gröning: Asanger
- Fischer G, Becker-Fischer M und Düchting C** (1998). Neue Wege in der Opferhilfe. Ergebnisse und Verfahrensvorschläge aus dem Kölner Opferhilfe Modell (KOM). Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
- Herman, JL** (1993). Die Narben der Gewalt. München: Kindler
- Hinckeldey von, S & Fischer, G** (2001). Psychotraumatologie der Gedächtnisleistung. Diagnostik, Begutachtung und Therapie traumatischer Erinnerungen. München: Ernst Reinhardt. (UTB für Wissenschaft)
- Hobfoll, SE, Watson, P, Bell, CC, Bryant, RA, Brymer, MJ, Friedman, MJ, Friedman, M, Gersons, PR, de Jong, JTV, Layne, C., Maguen, S, Neria, Y, Norwood, AE, Pynoos, RS, Reissman, D, Ruzek, JI, Shalev, AY, Solomon. Z, Steinberg, AM, Ursano, RJ** (2007). Five Essential Elements of Immediate and Mid-Term Mass Trauma Intervention: Empirical Evidence. *Psychiatry* 70(4), 283-315
- Huber. M** (2005) Der innere Garten. Ein achtsamer Weg zur persönlichen Veränderung. Junfermann Verlag.
- Lemke, J** (2006) Sekundäre Traumatisierung. Klärung von Begriffen und Konzepten der Mittraumatisierung. Asanger Verlag.
- Mosetter, K & Mosetter, R** (2003). Kraft in der Dehnung. Ein Praxisbuch bei Stress, Dauerbelastung und Trauma. Walter

Reddemann, L (2001). Imagination als heilsame Kraft. Zur Behandlung von Traumafolgen mit ressourcenorientierten Verfahren. Klett-Cotta

Reddemann, L (2004). Psychodynamisch Imaginative Traumatherapie PITT – Das Manual. Klett-Cotta

Schedlich, C, Zurek, G, Kamp, M & Bering, R (2008). Adaptation der Zielgruppenorientierten Intervention für die mittel- und langfristige psychosoziale Unterstützung im Katastrophenfall. Zeitschrift für Psychotraumatologie und Psychologische Medizin, 2, 75–90.

Teegen, F (2003) Posttraumatische Belastungsstörungen bei gefährdeten Berufsgruppen. Prävalenz – Prävention – Behandlung. Hans Huber

Zurek G, Barwinski R und Fischer G (2002). Übertragung und Gegenübertragung in der Psychotherapie psychotraumatischer Belastungssyndrome. Psychotraumatologie. 2, www.thieme.de/psychotrauma.de, Stuttgart: Thieme

Zurek, G., Schedlich, C. & Bering, R. (2008). Traumabasierte Psychoedukation für Betroffene von Terroranschlägen. Zeitschrift für Psychotraumatologie und Psychologische Medizin, 2, 63–74.

Termine der Seminare

Teil 1: 30.10.-01.11.2015

Teil 2: 22.-23.01.2016

Teil 3: 04.-05.03.2016

Teil 4: 22.-23.04.2016

Teil 5: 03.-04.06.2016

Teil 6: 02.-03.09.2016

Teil 7: 28.-29.10.2016

Teil 8: 02.-03.12.2016

Arbeitszeiten

1. Teil:

Freitag 10.00 – 18.00 Uhr

Samstag 10.00 – 16.00 Uhr

Sonntag 10.00 – 14.30 Uhr

2. Teil und alle folgenden:

Freitag 10.00 – 18.00 Uhr

Samstag 10.00 – 16.00 Uhr

Anmeldeschluss

25. September 2015

Tagungshaus

CVJM-Westbund, Bildungsstätte Bundeshöhe
Bundeshöhe 7, 42285 Wuppertal, Tel.: 0202 5742-26
www.bildungsstaette-bundeshoehe.de

Die Anfahrtsbeschreibung entnehmen Sie bitte der Internetseite des Tagungshauses.

Übernachtung/Vollpension

Sollten Sie am Tagungsort übernachten wollen, reservieren Sie bitte zeitig ein Zimmer im Tagungshaus oder in einem Hotel in der Umgebung. Die Buchung von Übernachtung, Frühstück und ggf. Abendessen ist direkt von Ihnen vorzunehmen. Sie erreichen das Tagungshaus unter: Tel.: 0202 5742-26.

Teilnahmebeitrag und Zahlungsweise

Die Teilnahme beträgt 2.020,00 Euro, zuzüglich der Kosten für externe Supervision. Es ist möglich, den Teilnahmebeitrag in einem Betrag bis zum Beginn des Seminars zu entrichten oder eine Anzahlung von 500,00 Euro bis zum Seminarbeginn und vier gleiche Raten von je 380,00 Euro in monatlichen Teilzahlungen per Einzugsermächtigung zu entrichten (zum zweiten, vierten, sechsten und achten Seminarblock). In den Lehrgangsgebühren sind die Kosten für Verpflegung (Mittagsbuffet, Seminar Getränke) und das Unterrichtsmaterial enthalten. Nicht vollständig abgenommene Leistungen (z. B. Mahlzeiten) werden nicht erstattet

Fördermöglichkeiten und Bildungsurlaub

In mehreren Bundesländern ist es möglich, sich vom Arbeitgeber für die Teilnahme an den Seminaren im Rahmen des gesetzlich geregelten Bildungsurlaubs von der Arbeit freistellen zu lassen. In Nordrhein-Westfalen ist dieser Kurs als Bildungsurlaub anerkannt.

Bildungsscheck: Arbeitnehmer/-innen aus NRW können unter bestimmten Voraussetzungen Bildungsschecks über örtliche Bildungsberatungsstellen erhalten und damit die Teilnahme an der Fortbildung mit bis zu 2.000,00 € bezuschussen lassen. Nähere Infos unter: www.mags.nrw.de

Bildungsprämie: Informationen zu diesem Förderangebot von Weiterbildungsmaßnahmen finden Sie unter: www.bildungspraemie.info

Ausführliche Informationen zu weiteren Fördermöglichkeiten finden Sie auf: www.paritaetische-akademie-nrw.de

Beratung und Kontakt

Dinah Igelski

Bildungsreferentin Bereich Psychotraumatologie|
Qualitätsmanagement | Alter | Arbeit
Paritätische Akademie NRW
Loher Straße 7, 42283 Wuppertal
Tel.: 0202 27454-12, Fax: 0202 2822-233
E-Mail: igelski@paritaet-nrw.org

Ina Lückerath

Sachbearbeiterin Fortbildungen
Paritätische Akademie NRW
Loher Straße 7, 42283 Wuppertal
Tel.: 0202 2822-230, Fax: 0202 2822-233
E-Mail: ina.lueckerath@paritaet-nrw.org

Bitte melden Sie sich zum Zertifikatskurs mit dem beigefügten Vertragsformular an

Vertrag zwischen Frau/Herrn (Teilnehmer/-in = TN)

Name: Vorname:
Tel.: Email:
Straße: PLZ/Ort:
Einrichtung:
Adresse/Tel.:
Abgeschlossenes Studium?: ja nein
(Bitte fügen Sie dem Vertrag eine Kopie des Abschlusszeugnisses bei.)

und dem Deutschen Institut für Psychotraumatologie (DIPT), Much e. V.

Der/die Teilnehmer/-in nimmt an der vom Deutschen Institut für Psychotraumatologie (DIPT e. V.) durchgeführten mehrteiligen Weiterbildung zum/zur Fachberater/-in für Psychotraumatologie teil, die im Auftrag des DIPT e. V. von der Paritätischen Akademie LV NRW e. V. organisiert wird.

Seminar-Nr.: 1529012

Der/die Teilnehmer/-in nimmt teil an dem von der Paritätischen Akademie NRW durchgeführten Zertifikatskurs: „**Fachberater/-in für Psychotraumatologie**“ im Zeitraum Oktober 2015 bis Dezember 2016.

Voraussetzungen

Der/die Teilnehmer/-in erfüllt die erforderlichen Zugangsvoraussetzungen.

Ablauf

Die Weiterbildung umfasst ein dreitägiges und sieben zweitägige Seminare. Zudem verpflichten sich die Teilnehmer/-innen zur Teilnahme an 16 Stunden externer Supervision (Einzel- oder Gruppensupervision). Die Supervision kann am Heimatort stattfinden. Entsprechende Blockveranstaltungen werden auch vom DIPT angeboten. Zum Abschluss der Weiterbildung fertigen die Teilnehmer/-innen eine Abschlussarbeit an.

Zertifizierung

Über die Teilnahme an jedem Seminar wird eine Teilnahmebescheinigung von der Paritätischen Akademie NRW ausgestellt. Nach Abschluss der Weiterbildung wird ein Zertifikat „Fachberater/-in für Psychotraumatologie“ vom DIPT ausgestellt. Voraussetzung für die Zertifizierung ist die Teilnahme an allen Seminaren der Weiterbildung, der Nachweis über externe psychotraumatologische Supervision und die Abgabe der Leistungsnachweise und der Abschlussarbeit. Eine Fehlquote von 10% der Gesamtstunden muss nicht nachgeholt werden. Darüber hinaus gehende Fehlzeiten können in einem der parallelen Kurse oder in einem der Zusatzseminare nachgeholt werden.

Kündigung/Unterbrechung

Die Teilnehmer/-innen verpflichten sich zur Teilnahme an der gesamten Weiterbildung. Können einzelne Seminare nicht wahrgenommen werden – z.B. aus Krankheitsgründen – können diese nach Absprache mit der Ausbildungsleitung in einem der anderen Kurse nachgeholt werden. Ein Anspruch auf Rückerstattung der Beiträge für einzelne Seminare besteht nicht.

Nach Beginn der Veranstaltung kann ein Rücktritt vom Vertrag nur bei nachgewiesenen schicksalhaften Bedingungen (z. B. Krankheit unter Vorlage eines ärztlichen Attestes) gewährt werden. In diesem Fall werden die Teilnahmegebühren für bereits in Anspruch genommene Seminare einbehalten.

Bei Abbruch der Weiterbildung aus anderen Gründen wird der volle Teilnahmebetrag fällig, abzüglich ersparter Kosten für Verpflegung.

Bei krankheitsbedingten Unterbrechungen der Weiterbildung haben die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, diese in einem der folgenden Kurse fortzusetzen. Dies kann jedoch nur gewährt werden, wenn genügend Teilnehmer/-innen für den folgenden Kurs angemeldet sind.

Ausschluss von laufenden Veranstaltungen

Die Seminarleitung ist berechtigt, Teilnehmer/-innen von der weiteren Fortbildung auszuschließen, wenn ernsthafte Bedenken gegenüber der fachlichen und persönlichen Qualifikation bestehen, z. B. bei deutlichen Zeichen psychischer Überforderung. Diese Maßnahme dient in erster Linie dem Schutz traumatisierter Klient/-innen.

Bereits gezahlte Seminargebühren werden in diesem Fall nicht zurück erstattet. Schadenersatzansprüche gegen die Veranstalter bestehen nicht.

Absage von Seminaren durch den Veranstalter

Sollte der Veranstalter aufgrund schicksalhafter Bedingungen, z. B. Krankheit o.a., die Durchführung von Teilen der Weiterbildung nicht gewährleisten können, so behält er sich das Recht vor, Seminarteile abzusagen. Die entsprechenden Seminare werden dann zu einem anderen Termin nachgeholt.

Sonstiges

Die Teilnehmer/-innen verpflichten sich, einrichtungs- und personenbezogene Informationen, die sie lehrgangsbezogen erhalten, nicht an Dritte weiterzugeben. Das Unterrichtsmaterial ist urheberrechtlich geschützt und darf von den Teilnehmer/-innen nur zum persönlichen Gebrauch verwendet werden. Es darf nicht vervielfältigt werden.

Kosten

Die Teilnahmegebühr beträgt 2.020,00 Euro, zuzüglich der Kosten für externe Supervision. In den Lehrgangsgebühren sind die Kosten für Verpflegung (Mittagsbuffet, Seminargetränke) und das Unterrichtsmaterial enthalten. Nicht vollständig abgenommene Leistungen (z. B. Mahlzeiten) werden nicht erstattet.

Zahlungsweise (bitte ankreuzen)

- Zahlung in einer Summe (2.020,00 Euro) bis zum Beginn des Seminars.
- Anzahlung (500,00 Euro) bis zum Beginn des Seminars. Vier gleiche Raten je (380,00 Euro) nur per Einzugsermächtigung zum zweiten, vierten, sechsten und achten Seminarblock.

ACHTUNG: Wenn Sie einen Bildungsscheck einreichen, sind Teilzahlungen nur unter bestimmten Bedingungen möglich. Hierzu beraten wir Sie gerne. Tel. 0202 2822-230

Bitte schicken Sie die Rechnung

- an meine Privatadresse an die Adresse des Arbeitgebers

Ort, Datum: Unterschrift:

Allgemeine Geschäftsbedingungen

1. Anmeldung

Bitte melden Sie sich schriftlich oder telefonisch unter unserer Servicenummer 0800 - 22 62 222 an. Den Anmeldeschluss entnehmen Sie bitte der Ankündigung im Programmheft bzw. der Einzelausschreibung – auch nach Anmeldeschluss können Sie gern noch nach freien Plätzen fragen.

Mit Ihrer Anmeldung erkennen Sie die nachfolgend aufgeführten Allgemeinen Geschäftsbedingungen an. Abweichungen sowie mündliche Zusagen und Nebenabsprachen bedürfen der schriftlichen Bestätigung durch die Paritätische Akademie LV NRW e. V.

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie i.d.R. eine Anmeldebestätigung. Ca. vier bis sechs Wochen vor dem Veranstaltungstermin erhalten Sie eine Einladung/Seminarbestätigung und die Rechnung. Den Rechnungsbetrag überweisen Sie bitte vor Beginn der Veranstaltung.

Um die Veranstaltung für die Teilnehmenden effizient zu gestalten, ist die Gruppengröße grundsätzlich begrenzt. Bei darüber hinausgehenden Anmeldungen bemüht sich die Paritätische Akademie LV NRW e. V., um einen alternativen Termin.

2. Anmeldezeiten

Die Bearbeitung der Anmeldezeiten erfolgt gemäß §20 des Bundesdatenschutzgesetzes. Der Teilnehmer/ die Teilnehmerin erklärt sich damit einverstanden, dass sein/ihr Name sowie die Privat- und Firmenanschrift in einer Teilnahmeliste aufgeführt werden.

3. Rücktritt und Kündigung

Sollten Sie nach Erhalt der Rechnung unerwartet nicht an der Veranstaltung teilnehmen können, bitten wir um eine schriftliche Absage (ohne Nennung von Gründen).

3.1. Da mit der Seminarbestätigung Kosten entstehen, ist folgende Regelung verbindlich:

- Bis zur Seminarbestätigung sind keine Kosten mit dem Rücktritt verbunden;
- Nach Erhalt der Bestätigung bis eine Woche vor Beginn der Veranstaltung werden 50% des Teilnahmebeitrages in Rechnung gestellt.
- In der Woche vor Beginn der Veranstaltung werden 75% des Teilnahmebeitrages in Rechnung gestellt.
- Bei Rücktritt ab dem Veranstaltungstag bzw. bei nicht stornierter Buchung ist der volle Teilnahmebeitrag zu entrichten.

3.2. Für Teilnehmerinnen / Teilnehmer mit Bildungsgutschein (Arbeitsagentur) für AZAV-zertifizierte Maßnahmen (Förderung nach SGB III und AZAV) gelten, abweichend von 3.1., die folgenden Regelungen:

- Teilnehmerinnen / Teilnehmer haben ein Rücktrittsrecht von 14 Tagen nach Anmeldung bzw. bei Nichtförderung durch die Agentur für Arbeit (JobCenter, ARGE)
- Bei Arbeitsaufnahme können Teilnehmerinnen / Teilnehmer den Kurs zum ersten Arbeitstag kostenfrei kündigen.
- In beiden Fällen ist die Teilnehmerinnen / der Teilnehmer gegenüber PARITÄTISCHE AKADEMIE LV NRW nachweislich pflichtig.

4. Absage von Veranstaltungen

Die Paritätische Akademie LV NRW e. V. muss sich vorbehalten, Veranstaltungen räumlich und/oder zeitlich zu verlegen bzw. abzusagen. In Ausnahmefällen kann auch ein Wechsel des Dozenten/der Dozentin notwendig sein. Sollte eine Veranstaltung nicht stattfinden, erhalten Sie bereits gezahlte Beträge zurück. Weitergehende Ansprüche bestehen nicht.

5. Teilnahmebeitrag

Die angegebenen Preise umfassen in jedem Fall den Teilnahmebeitrag, Pausengetränke und schriftliche Materialien für die Teilnehmenden. Weitergehende Service-Leistungen entnehmen Sie bitte dem Programmtext und den Einzelausschreibungen. Tagungsverpflegung beinhaltet Mittagessen, Pausengetränke und ggf. Abendessen. Nicht enthalten sind Reise- und Übernachtungskosten – diese werden durch die Teilnehmenden getragen. Die Buchung der Übernachtung erfolgt durch die Teilnehmenden. Abweichende Regelungen sind in den Ausschreibungen ersichtlich. Erstattungen für nicht vollständig abgenommene Leistungen können nicht erfolgen.

6. Zertifikatskurse und Fortbildungsreisen

Bei Zertifikatskursen und Fortbildungsreisen sind Sonderregelungen möglich.

7. Haftung

Die Haftung für Schäden ist ausgeschlossen, es sei denn, dass der Schaden auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhalten seitens der Paritätischen Akademie LV NRW e. V. oder deren beauftragten Personen beruht.